

Vorderseite, zuerst beschreiben

Sammler: *Aug. Gross, Wallau, Main-Taunus*

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf WI = Wiese

Kreis: *Usingen*

Gemarkung: *Niederems (mit Reinborn)*

Bl. *1a*

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
1.		<i>im Rod</i>	<i>im Roth</i>		<i>Wi</i>	<i>Die „amtliche“ Form (Spalte 4) nach: Niederemsor Bannbuch von 1790, 4 Bde., Staats-Archiv Wiesbaden, Bestand V, 3. Form: Prozessakten, Schuldverschreibungen u. s. w. d. 16. u. 17. Jahrhunderts.</i>
2.		<i>hießt mir? „im untersten grün“ (1+2) Holzeck</i>	<i>im untersten Grün Holzeck</i>		<i>„</i>	
3.		<i>am inneren Brühl</i>	<i>am untersten Brühl</i>		<i>„</i>	Bemerkungen: 1 u. 84: „im Rod“ (unterster Teil der zu N/ems gehörenden Emswiesen, heute meist „im untersten Grund“ genannt) und „ <u>Rodgraben</u> “ (eine mächtige, von einem winzigen Wasserchen durchflossene graben= fast schluchtartige Rinne). Man beachte die in der Karte sichtbare (fein punktierte) Grenze des Rodlandes (Wald=Ackergrenze). Sie läuft, dem Gelände entsprechend, <u>parallel</u> mit dem Rodgraben: „Im Rod“ und „Rodgraben“ bilden die älteste nachweisbare bereits mittelalterliche Grenze der „Rodung“ Niederems. Noch heute überschreitet hier die Gemarkungs= (und Kreis=) Grenze den Wiesengrund! Man wählte früher (Vermessungstechnik fehlte) markante, naturgegebene Grenzen: tiefe Wasser= rinnen, Seitentälchen, schmale Wiesengründe u. vor allem alte Strassen. Wege u. Strassen, die Gemarkungsgrenzen bilden sind alt bzw. haben, wenn modern ausgebaut, ältere Vorgänger! Wasserläufe wählte man als Grenzen kaum, da sie, damals noch nicht gefasst, häufig ihr Bett verlegten. 10 u. 22: Die gleiche Situation wie 1 u. 84! „ <u>Scheidwies</u> “ und „ <u>Rummersbach</u> “ (ao. 1525 „ <u>Romerss= bach</u> “): Die ehemalige Gemarkungsgrenze zwischen Niederems u. Oberndorf! (Daher <u>Scheidwies</u> !). Niederems, <u>Reinborn</u> u. das 1634 ausgegangene, aber bereits vor d. 30-jähr. Krieg im Ausgehen begriffene Oberndorf (heute <u>Oberndorfer Mühle</u>) bildeten bis ca. 1720 drei selbständige Gemarkungen. Beleg: Die zahlreichen Zehntregister des 16., 17. u. 18. Jahrh.
4.		<i>am inneren Brühl</i>	<i>am obersten „</i>		<i>„</i>	
5.		<i>i. d. Vogelwies</i>	<i>in der Vogelwies ao. 1593: die fegels wies</i>		<i>„</i>	
6.		<i>i. d. Genswies</i>	<i>in der Gänswies</i>		<i>„</i>	
7.		<i>in der Gärde</i>	<i>in den Gärten</i>		<i>Gärten</i>	
8.		<i>i. d. Erl</i>	<i>in der Erl</i>		<i>Wi</i>	
9.		<i>Mühlgraben</i>	<i>Mühlgraben</i>		<i>Gärten u. Wi</i>	
10.		<i>Schaadwies u. Scheidwies</i>	<i>Scheidwies</i>		<i>Wi</i>	
11.		<i>Tauerwies</i>	<i>Tauerwies</i>		<i>„</i>	
12.		<i>in der Lodel</i>	<i>Lodel</i>		<i>„</i>	
13.		<i>Rosegarde</i>	<i>Rosengarten</i>		<i>„</i>	
14.		<i>Milmerschwies</i>	<i>Milmers wies</i>		<i>„</i>	
15.		<i>i. d. Reichbach</i>	<i>in der Reichbach</i>		<i>„</i>	
16.		<i>i. Kleinen Lochfeld</i>	<i>i. Kleinen Lochfeld</i>		<i>A.</i>	
17.		<i>i. grosse „</i>	<i>i. grossen Lochfeld</i>		<i>A.</i>	

*versteht
Marz 67*

Vorderseite, zuerst beschreiben

Sammler: *Herrn. Gress. Wallau, Main-Taunus*

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: *Wingen*

Gemarkung: *Niederems (mit Reinborn)* Bl. *1 a*

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
34		} <i>im Kirchfeld</i> <i>(Kirchfeld)</i>	<i>i. d. mittleren Gewann</i>		<i>a</i>	gleiche auch "in den Birken" (39).
35			<i>am Fischbacherpfad</i>		<i>a.</i>	
36						34 - "ober der Strass" - bezieht sich auf die alte Strasse: Kastell (und Markt) Altenburg bei Heftrich - Höhe 419,6 (Skizze 1!) - Niederems - Reinborn - und Anschluss an die alte Strasse (Karte!) Wiesbaden - Jdstein - Esch - Tenne - "Marktplatz" bei Riedelbach - Anschluss Renstrasse (Main=Lahn).
37		<i>Pfaffengewann</i>	<i>Pfaffengewann</i>		<i>a</i>	
38		<i>i. d. Lang gewann</i>	<i>i. der langen gewann</i>		<i>a</i>	
39		<i>in de Bärge</i>	<i>in den Birken</i>		<i>a.</i>	37,91 - "Pfaffengewann" und "Pfaffenpfad" - auf dem Pfaffenpfad geht seit Jahrhunderten und heute noch der Escher Pfarrer sonntags nach seinem Filial Niederems-Reinborn. Kleine Kirche (Spätbarock) von ca. 1720 steht in Reinborn (anstelle einer älteren) im Kirchhof, daneben "tausnjährige Linde".
40		<i>Mästergrawe</i>	<i>Meistergraben</i>		<i>Wi + a</i>	
41		} <i>owern spitze</i> <i>Bierbaum</i>	<i>über dem spitzen</i> <i>Birnbaum</i>		<i>a</i>	49,65 - "Gickelsnörr" und "Hünerweid" Hinweis auf eine vorrömische Siedlungsstelle (?) an der Stelle oder nahe dem heutigen Reinborn. Diese vorrömischen Siedlungsstellen lagen an den oberen u. obersten Enden der zahlreichen Seitentälchen. Vergl. Schumacher, Rhein. Kultur-u. Siedl. Gesch. Bd. 1.
42			<i>am guten Stein</i>	<i>i. d. Erbsengewann</i>		
43		<i>vorn Reinborn</i> <i>wald</i>	<i>vorn Reinborn Wald</i>		<i>a.</i>	52,53,54,55 - die einzelnen Namen heute kaum noch gebräuchlich; gemeinsamer Name heute "Burgfeld" nach dem nahen vorrömischen Ringwall "Burg" oder "Rentmuer" in Gemarkung Reichenbach. Daher auch 93: Burgwald.
44		<i>am Hellenberg</i>	<i>am Hellenberg</i>		<i>Wa + a</i>	
45		<i>am Trieb</i>	<i>am Trieb</i>		<i>a.</i>	59 - XXXX "in den alten Gärten" - heute Wiesen, einst die Gärten des ausgegangenen Oberndorf. Vergleiche "Rosengarten" (13). Oberndorf entgegen der Behauptung Bachs in "Siedlungsnamen des Taunuslandes" durch sehr reichhaltiges Urkundenmaterial
46		<i>a. Kläre Mästergrawe</i>	<i>a. Kleiner Meistergraben</i>		<i>a.</i>	
47		<i>i. d. Wassergall</i>	<i>i. der Wassergall</i>		<i>a.</i>	siehe Reichenbach No 19
48		<i>i. d. Dell</i>	<i>i. der Dell</i>		<i>a</i>	
49		<i>auf de Gickelsnörr</i>	<i>auf der Gickelsnörr</i>		<i>a.</i>	auf d. Reinborn Grund
50		<i>auf'm Reinborn gr.</i>			<i>a.</i>	
51		<i>im " "</i>	<i>i. Reinborn Grund</i>		<i>Wi u. a.</i>	

Grupp

Wiederuns (mit Reinborn)

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: Wisingen

Gemarkung:

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
52.		auf der Reichenbach	auf der Reichenbach		a	(Staatsarch. Wiesb. u. Städt. Arch. Frankfurtmain) vorzüglich belegt.
53.		i. der Bübenwegwamm	i. d. Bübenwegwamm		a	
54.		über der Brück	über der Brück		a.	
55.		über Beckers Stein	über Beckers Stein		a.	
56.		auf der Wolfs Krüch	auf der Wolfs Krüch		a.	
57.		am gemeinen Kärenbass	am gemeinen Kärenbass		a.	
58.		auf Hambelts garten	auf Hambelts garten		a.	
59.		i. der alten gärten	i. den alten gärten		wi	
60.		Feie Eck	Feijenweck		a	68 - "Bottenseifen" - Waldwiese oberhalb der Wolfseck dicht an der Strasse. Lange Zeit im Besitz der i. d. 2. Hälfte des 19. Jahrhdts. ausgegangenen Hausmann Familie Bott.
61.		Fischbacher Seife	Fischbacher Seifen		wi	
62.		im Gähre	im Gähren		a.	
63.		am Jertheran	am Georgensain		a	71 - "Hartmannsteich" im untersten Grund, früher wohl eine sehr nasse, häufig überschwemmte Wiese im Besitz der Anfang des 19. Jahrhdts. ausgegangene Familie Hartmann.
64.		Goldkessel	am Winkel Goldkessel		wa + w.	
65.		Glaswald	im Glaswald		wa	73 - "Ochsenwies" - (wie Schäferwies 25) Gemeinbesitz, dem jeweiligen Ochsenhirten zur Nutzung überlassen. Seit dem 19. Jahrhd. zum Schulgut gehörig (Dienstland des Lehrers).
66.		Künerwäd, auch Künerwäd.	auf d. Künerweid		a	
67.		Haarkeppche	am Heidenköpfchen		wa	81 - "Römerwoch" (und 22 "Rummersbach") - die beiden Seitentälchen (vergl. Karte u. Skizze 2!) sind nach Ausweis der Flurnamen u. noch vorhandenen Bodenspuren (Podien!) sehr wahrscheinlich
68.		Boddesseife	im Winkel Bottenseifen		wa + wi	

Vorderseite, zuerst beschreiben

Sammler: Aug. Gross, Wallau, Main-Trimis

Abkürzungen: A = Acker, Hö = Höhe, S = Sand, Wa = Wald
 G = Gewässer, L = Lehm, St = Stein, We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute, M = Mergel, Su = Sumpf, Wi = Wiese

Kreis: Usingen

Gemarkung: Niederems (mit Reinborn) Bl. 3 a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
69.		Äisbärcht ü. Isbärcht Isbercht	(auf dem) Isberg			(XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX) vorrömisch besiedelt gewesen. So muss es auffallen, dass beide
70.		Bräpäch - brät Äch	auf der Breiteich brüt' Äch		Wa.	an ihren oberen Enden vorrömisch bzw. vormittelalterlich besiedelt gewesen. So muss es auffallen, dass sie an ihren unteren Enden (Mündungen ins Haupttal) Namen tragen, die beide mit der häufig vorkommenden Wurzel r-m (rem-, ram-, rom; u.s.w.; remmers-, rammers-, rommers-, rummers- u.s.w.) zusammengesetzt sind. Die wohl vordeutsche Wurzel r-m steht (wie ren-, hun-, han-, hün-, heun- und har-, hare-, laus-) irgendwie in Beziehung zur vor- bzw. frühgeschichtlichen, also jedenfalls vorfränkischen Besiedelung
71.		Kartmannsweide	am } Kartmannsteich im }		Wi.	
72.		Neiwiss	in der Neiwies		Wi.	
73.		Ochsewies	Ochsenwies		Wi.	
74.		Ölheck	Ölheck		a.	
75.		am Plinge	am Plingen		a.	
76.		Schneiders Berg	Schneiders Berg		a.	85 - "Raden" (=Rod, Rodung), vielleicht die erste Rodung an dieser Stelle des Emstals, ältestes Kulturland der jungen Siedlung, unmittelbar am alten Dorfkern gelegen.
77.		Weiersbärcht	Weiersberg		a.	
78.		vorn Ächwald	vorn Eichwald		a.	88 - "am schiefen Weg" - Warum heisst es nicht der Mundart gemäss "am scheppen" Weg? Weil es ursprünglich etwas anderes bedeutete? Volkstümliche Deutung einer alten unverständlich gewordenen Bezeichnung anderer Bedeutung?
79.		em Ächwällche	im } Eichwäldchen das }		{ Krüppelkie- fer, seit ca. 1923 ab- geschrieben Wa	
80.		in de Exegräwe	in dem } Exengräben am dem }			
81.		in de Römerwoch	i. der Römerwoch		a + Wi + Gärten	94 - "die Landstrass" nicht mehr gebräuchlich. Den Namen fand ich in einer Skizze bei den Akten der ao. 1720 abgeschlossenen Waldaufteilung der Emsdörfer. Es handelt sich um eine Teilstrecke der uralten Verbindung Wiesbaden-Jdstein-Esch-Tenne-Marktplatz b. Riedelbach (u. Anschluss an die Renstrasse n. Weilburg). Lange Zeit Landesgrenze zwischen Nassau-Jdstein u. Nassau-Usingen; heute Gemarkungsgrenze zwischen Esch, Niederems-Reinborn
82.		im Rodergründche	i. Rödergründchen (am)		Wi	
83.		Roarewand	a. der Radenwand		Wa	
84.		am Rödgrawe	am Rodgraben		Wa	
85.		am Roare	am Raden		a.	

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: *Wisingen*

Gemarkung: *Größ Niederrum (mit Reinborn)* Bl. *3 b*

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
86.		nicht mehr gebräuchl. (Laareborn)	Heidenbrünnen (ao. 1720)		wi + wa	und Reichenbach einerseits, Steinfischbach an- dererseits.
87.		Rebornur Wald	Reinbornur Wald		wa	95 - "Grummetwies" - an der Grenze gegen Wüst- ems. Der Name stammt wohl aus dem 18. Jhd., als die Mehrzahl der Wiesen nur einen Schnitt (Heu- (Heuwiesen) lieferten u. nur einzelne "zwei- schürige" Wiesen (Grummetwiesen) vorhanden wa- ren. Erst die Regierungsmassnahmen im dritten und letzten Viertel des 18. Jhdts. führten zu einer eigentlichen Wiesenpflege u. damit zu lauter "Grummetwiesen".
88.		om schiefe weg Wech	am schiefen weg		wa	
89.		Schüppheek	Schüppheek		wa	
90.		Tschwald	Eichwald		wa	
91.		om Paffepoad	(am) Pfaffepfad		{ wa we	
92.		glasmanneck	glasmanneck		wi + wa	96 - "Heiwies" - im unteren Talgrund des Reichenbach (rechter Nebenlauf des Ems). Der gleiche Name etwas weiter oberhalb in der Gemarkung Reichenbach unter Nr. 19, 24, 74. (Siehe unter Reichenbach, Kr. Wisingen, das unter Bemerkungen zu Nr. 19 gesagt.) Die Niederfurter "Heiwies" und ihre Lage (gleichfalls am Tümpel des Ringwalts) scheint mir eine wertvolle Bestätigung der unter Reichenbach zu Nr. 19 gesagten.
93		Büschwald	Büschwald		wa	
94			die Landstrasse heute nicht mehr gebräuchl. so ge- nannt ao 1720		we	
95		grümmetwiss	Grümmetwies'		wi	
96		Heiwiss	Heiwies		wi	
97		Braiwiss	Breitwiss		wi	
98		vor de Müll	vor der Mühl'		wi	
99		Mauergärde	Mauergärten		gä	
100		Propfwiss	Pfropfwies		wi	

Vorderseite, zuerst beschreiben

Sammler: *Hög. Gross, Wallau, Mann-Tausen*

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: *Wisingen*

Gemarkung: *Wiedems (mit Reiborn)* Bl. *4* a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
101		<i>Pingstwäd</i>	<i>Pfingsweid'</i>		<i>A + H</i>	
102		<i>Rüppegärde</i>	<i>Rüppengärten</i>		<i>gä, wi</i>	
103		<i>Sänwüss</i>	<i>Sänwies</i>		<i>wi</i>	
104		<i>Schleifwüss</i>	<i>Schleifwies</i>		<i>wi</i>	
105		<i>Stansseife</i>	<i>Steinseifen</i>		<i>H</i>	
106		<i>Schitzeck</i>	<i>Schützensack</i>		<i>A wa</i>	
107		<i>Scheiwheck</i>	<i>Scheibelsack</i>		<i>wa</i>	
108		<i>Trischweg</i>	<i>über dem } Trischweg unter dem }</i>		<i>A</i>	
109		<i>Wissgarde</i>	<i>Wiesgarten</i>		<i>wi</i>	
110		<i>Wickenberg</i>	<i>Wickenberg</i>		<i>Hecken</i>	
111		<i>Waldseife</i>	<i>Waldseife</i>		<i>H</i>	
47/48		<i>Breifeld</i>	<i>Breifeld</i>			
27/28 u. 60		<i>Heute nicht mehr gebräuchlich. Die Lage ergibt sich jedoch aus dem A.K.M.</i>	<i>Hinterfeld 1683</i>	<i>Kirchentrüch Steinpischbach Reis Wisingen</i>		
27/28 ?	<i>"hinterm. Dorf"</i>					
27/28 ?	<i>Auff der Au auff dem Dantzplatz 1684</i>		<i>Kirchentrüch Steinpischbach Reis Wisingen</i>			
			<i>Rüben-gärten</i>			

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: *Wiesbaden*

Gemarkung: *Groß Ndr - Eins*

Bl. *46*

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
2			<i>Reidelwies 1792</i>			
2		<i>bei dem Kirchen- brun v. Heinfischbach, Kr. Wiesbaden.</i>	<i>Bornwies</i>			
2	<i>Süsswies</i> } <i>1682</i>					
2	<i>Klotzerwies</i>					
2	<i>Wendig dem</i> } <i>Sand 1684</i>					
2	<i>Wig dem</i> } <i>im Hell Kampel 1686</i>					
112		<i>Uff der Unner</i>	} <i>mündl. mitge- teilt.</i>			
113		<i>Im Geriefelte</i>				
2		<i>nicht mehr gebräuchlich • 1792</i>	<i>Lössreifen (wohl identisch mit Nr. 25)</i>			

125